

Die Morgenandacht

Montag bis Samstag, 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)

19. bis 24. September 2016: Die Hand Gottes

von Klaus Bergmann, evangelisch-lutherischer Pastor aus Bad Schwartau

„Du, Gott, hältst deine Hand über mir.“ An vielen Stellen spricht die Bibel von der Hand Gottes. Diese Andachtsreihe bringt die verschiedenen biblischen Erfahrungen mit Gottes Hand zu Gehör.



Redaktion: Claudia Aue
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Kiel
Gartenstr. 20, 24103 Kiel
Tel: 0431 – 55 77 96 10
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Mittwoch, 21. September 2016: Die ganze Welt in Gottes Hand

Vier, fünf Klavierakkorde erklingen. Eine tiefe, warme Frauenstimme kommt dazu. Nina Simone singt: „He's got the whole world in his hand“. Ein traditioneller amerikanischer Gospel: „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand.“ Sanft klingt das. Vorsichtig tastend. Und dennoch zuversichtlich, wenn Nina Simone diese Zeilen singt. Ich lasse mich von ihrer weichen Stimme einhüllen und fühle mich geborgen in Melodie und Text. In diesem Moment fällt es mir leicht zu glauben, dass Gott die ganze Welt in seiner Hand hält.

Schwieriger war das bei meinem heftigen Fahrradunfall. Ein Auto fuhr mich von hinten an. Alles ging viel zu schnell. Ich hörte das Quietschen der Bremsen. Im nächsten Augenblick flog ich schon durch die Luft und landete auf dem Rücken. Meine Wirbelsäule brach. Ein Rettungswagen brachte mich ins Klinikum. Es folgten Operation an der Lendenwirbelsäule und dann eine lange Rehabilitation.

„Deine rechte Hand hält mich“, heißt es in einem Psalmgebet in der Bibel (Psalm 63,9). Aber hat mich Gottes Hand in dieser Situation wirklich gehalten? War er bei diesem schlimmen Unfall an meiner Seite? Erstaunlicherweise habe ich mir diese Fragen gar nicht gestellt. Für mich war klar: Gott ist nicht einfach weg, wenn mir etwas Schlimmes passiert. Im Gegenteil: Gerade dann ist er da.

Gott sei Dank kann ich inzwischen völlig schmerzfrei gehen. Ich fahre auch wieder Fahrrad. Ob ich genauso denken würde, wenn ich querschnittsgelähmt im Rollstuhl sitzen würde? Ich weiß es nicht. Ich merke aber, wie sich meine Einstellung zum eigenen Körper geändert hat. Körperliches Wohlergehen habe ich vor dem Unfall als normal angesehen. Jetzt ist es ein Geschenk. Und ich bete Luthers Morgengebet noch einmal bewusster – vor allem diese Zeile:

„Ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.“ Jeden Morgen tue ich das. Was auch immer der Tag bringt vertraue ich darauf, dass ich im Guten wie im Schlechten in Gottes Hand geborgen bin. „Dich und mich hält Gott in seiner Hand“ singt Nina Simone. Das will ich gerne auch heute glauben. Gott ist da. Was auch immer geschieht.